

# Das kleine Eszett ß

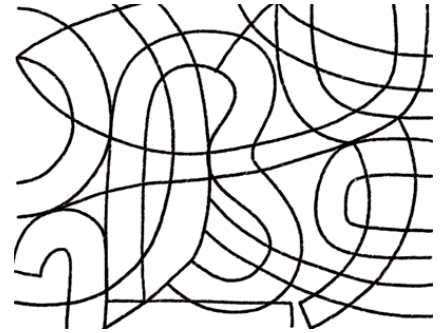
Ein kleines ß (Eszett) saß alleine in einem großen, weißen Schließfach und weinte herzerreißend.

Da kam ein Vogel-Strauß vorbei, kletterte auf den Schoß des ß und zwickte ihn gefräßig in den Fuß.

„Warum bist du denn so traurig?“, fragte der Vogel Strauß.

„Geh weg! Ich bin heute ungenießbar“, schluchzte das kleine ß.

„Mich gibt es so selten und außerdem darf ich nie erster sein oder groß sein“, weinte das kleine ß.



„Aber sei doch nicht traurig“, versuchte der Vogel-Strauß das kleine ß zu trösten.

„Du hast recht. Dich gibt es vielleicht nicht so oft wie andere Buchstaben, dafür aber bist du etwas ganz Besonderes.

Du bist nämlich der schärfste Buchstabe, den wir haben.“

„Wirklich? Ich bin der schärfste Buchstabe, den wir haben?“

Das kleine ß reckte stolz seine Brust.

Der Vogel-Strauß überlegte weiter.

„Außerdem hätten wir ohne dich doch gar keinen Spaß.

Wir hätten keine Straße und auch keinen Blumenstrauß.

Das Essen wäre ungenießbar, denn es gäbe keine Soße.

Wenn es im Sommer heiß ist, könnten wir auch nie barfuß laufen.

Und ganz schlimm ist es jawohl, dass es ohne dich keine Süßigkeiten geben würde.

Wäre das nicht alles scheußlich und dermaßen langweilig?“

Das kleine ß nickte und war nun gar nicht mehr so traurig und verließ zusammen mit dem Vogel-Strauß das große, weiße Schließfach.



Das ß wusste zwar, dass es nie wirklich groß sein oder am Anfang eines Wortes stehen würde, dafür aber ist es äußerst scharf und dermaßen wichtig.